ergoscience
ISSN 1861-6348 · 71823
13. Jahrgang · September 2018
Seite 89-132

89	**Editorial** *Yvonne Treusch*
	Originalarbeiten
90	*Gabriele Woick* „Lebe dein Leben gut" – Entwicklung eines Reflexionsinstrumentes für Gesundheitsförderung in Anlehnung an das kanadische „Do-Live-Well" Framework (Moll et al., 2015) "Do live well" – Development of a tool for the reflection of health promotion based on the Canadian "Do-Live-Well" Framework (Moll et al., 2015)
100	*Ricarda Chrobak* Das subjektive Erleben des Biofeedback-Verfahrens Hemi-Kinematics-Bio-Control: Durchführung, Alltagstransfer und Wirkung aus Sicht von Schlaganfall-Klienten The subjective experience of the biofeedback method Hemi-Kinematics-Bio-Control. Stroke clients' perspectives on implementation, transferability to daily life and impact
111	*Tore Bonsaksen, Farzaneh Yazdani, Brian Ellingham, Tove Carstensen* Psychometric properties of the Norwegian self-efficacy for managing interpersonal events (N-SEMIE) Psychometrische Eigenschaften der norwegischen Version des Fragebogens „Selbstwirksamkeit bei der Bewältigung zwischenmenschlicher Ereignisse (N-SEMIE)"
	Aus Forschung und Lehre
118	*Christian Müller et al.* Wissenschaft und Forschung in der Ergotherapie voranbringen – Gründung der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft (DGEW) und der Deutschen Ergotherapie Stiftung (DETS)
	Forschungsprojekt
122	Neuartige Entwicklung für den Einsatz von Microsoft Surface in der Neuro-Rehabilitation (fun.tast.tisch.)
	Evidenzbasierte Praxis
123	*Bianca Schmidt* Einfluss der kognitiv-funktionellen Intervention (Cog-Fun) auf die Exekutivfunktionen und Partizipation von Kindern mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung
	Veranstaltungsberichte
125	Connected in Diversity: Positioned for Impact 17th WFOT Congress vom 21.-25. Mai 2018 in Kapstadt, Südafrika
126	Von Superhelden, ihrem Handwerkszeug und Können und ihren Aufträgen. 63. Ergotherapie-Kongress vom 25. – 27. Mai 2018 in Würzburg
127	Summer School Neurorehabilitation (SSNR) vom 13. bis 16. Juni 2018 in Greifswald
128	**Veranstaltungskalender**
	Rezensionen
129	Menschen mit Schlaganfall (Leitlinien der Ergotherapie, Band 3)
130	Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung (Leitlinien der Ergotherapie, Band 4)
130	Gesundheitsförderung konkret – Ein forschungsgeleitetes Lehrbuch für die Praxis
131	Geriatrie – Das Wichtigste für Ärzte aller Fachrichtungen
	Impressum

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

ergoscience 2018; 13(3): 89
© Schulz-Kirchner, Idstein
ISSN 1861-6348

Yvonne Treusch
Chefredakteurin



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

inspiriert von den beeindruckenden Eröffnungsworten von Prof. Elelwani Ramugando anlässlich des diesjährigen Weltkongresses für Ergotherapie in Südafrika und von der Abschlussrede von Karen Whalley-Hammel wird klar, dass wir in Europa Grund zur Dankbarkeit haben: Wir gehören zu den sogenannten „high income areas", in denen weniger als 20% der Weltpopulation lebt. In Deutschland, Österreich und der Schweiz existieren wir in Frieden, zumindest relativem Wohlstand, Demokratie, haben soziale Sicherungssysteme und Zugang zu Bildung und Gesundheitsleistungen. Unsere Lebenserwartung steigt stetig, der medizinische und der technologische Fortschritt sind Teil unseres Alltags geworden. Diese zentralen Aspekte haben großen Einfluss auf unser alltägliches Handeln und Denken und damit auf die Ergotherapie.

„How we spend our days is, of course, how we spend our lives. What we do with this hour, and that one, is what we are doing." Dieses Zitat von Anni Dillard verdeutlicht die Bedeutung von Alltagsaktivitäten als Kern der Ergotherapie, die uns über die Kontinente hinweg in unserer Profession verbindet. Passend dazu lenkt die in dieser Ausgabe veröffentlichte Originalarbeit von Gabriele Woick den Fokus auf genau diese Aktivitäten, auf die Potenziale unseres alltäglichen Tuns für Gesundheit und Wohlbefinden. Menschliche Betätigung ist komplex und unterliegt immer kontextuellen Bedingungen. Vor dem Hintergrund dieser kontextuellen Bedingungen ist es bedeutsam, mit der Fachzeitschrift ergoscience ein deutschsprachiges Medium zur Vermittlung von aktuellem Wissen und zum Austausch über menschliche Betätigung im deutsch-sprachigen Kontext zu haben.

Ja, wir haben Grund zur Dankbarkeit. Aber auch wir stehen vor spezifischen Herausforderungen: Die öffentliche Diskussion und über Pflegenotstand und Personalmangel im Gesundheitssystem ist zentral und wichtig. Effektive Prävention und Rehabilitation zur Reduzierung des Pflegebedarfs und gleiche Gesundheitschancen über soziale und kulturelle Grenzen hinweg sind ebenso relevant. In Deutschland berät der Gemeinsame Bundesausschuss (GbA) derzeit über den Personal-Stellenschlüssel im Rahmen der Psychiatrie-Personalverordnung, und das Ergebnis und die Rolle der Ergotherapie sind noch unklar. Dass gerade in schwierigen psychischen Phasen die therapeutische Beziehung von zentraler Bedeutung ist und sie sich schwer als „outgesourcte", punktuell eingekaufte Dienstleistung aufbauen lässt, unterstreicht die Orginalarbeit von Bonsaksen et al. in dieser Ausgabe. Es bleibt zu hoffen, dass dem bisherigen Stellenwert, den die Ergotherapie sowohl quantitativ als auch qualitativ in der Versorgung einnimmt, Rechnung getragen wird. Es ist weiterhin kontext-sensitive Evidenz nötig, die sowohl die nationalen Entscheidungsträger im Gesundheitswesen als auch unsere alltägliche Praxis beeinflusst. Mit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft (DGEW) und der Deutschen Stiftung für Ergotherapie (DETS) wurden jüngst weitere Schritte in diese Richtung unternommen.

Wie wir unsere Tage verbringen, was wir alltäglich tun, das ist das Zentrale unseres Lebens. Auch das, was wir als Ergotherapeuten täglich tun, die Geschichten, die wir im Alltag mit unseren Klienten erleben, die Evidenz, die aus der Praxis entsteht und weitererzählt wird, das Wissen, das wir systematisch auch partizipativ mit unseren Klientinnen und Klienten entwickeln (siehe hierzu auch die Originalarbeit von Ricarda Chrobak), austauschen und weitergeben, formen unsere Profession. Wir haben den Zugang zu Bildung – auch wenn dieser in Deutschland im Zeichen der Akademisierung noch ausbaufähig ist – und sollten ihn auch gemeinsam aktiv nutzen.

In diesem Sinne wünschen wir viel Freude beim Lesen der vorliegenden Ausgabe!

Im Namen des Herausgeberteams
Yvonne Treusch

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de